

Vertrauenskörperleitung der Robert Bosch GmbH Feuerbach
Postfach 30 02 20
70442 Stuttgart

An den Ortsvorstand
der IG Metall Verwaltungsstelle
Julius-Motteler-Str. 12
73728 Esslingen
Fax 0711/ 931805-34

Feuerbach, den 13.9.2004

Protestaktionen der DaimlerChrysler-Belegschaften am 15.7.2004

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit größtem Interesse haben wir die Aktionen der Kolleginnen und Kollegen bei DaimlerChrysler gegen die Erpressungsversuche der Konzernführung verfolgt. Da wir selbst in ähnlicher Weise von unserer Geschäftsführung bedroht werden, ist es uns wichtig, dass die IG Metall große öffentlichkeitswirksame Aktionen durchführt, die auch für uns bei Bosch Signalwirkung entfalten.

Der Höhepunkt der Aktionen bei DaimlerChrysler wurde am 15.7. mit dem bundesweiten Aktionstag erreicht. Große Aufmerksamkeit erregte an diesem Tag auf jeden Fall der Zug der Kolleginnen und Kollegen von Daimler Mettingen nach Cannstatt über die B10. Diese Aktion schlug sich in vielen, meist positiven Berichten in Zeitungen, Funk und Fernsehen nieder. Auch einige KollegInnen von Bosch-Junkers Wernau, die ebenfalls in Auseinandersetzungen stehen, nahmen daran mit einem Transparent teil und berichteten uns von einer hervorragenden Stimmung bei allen TeilnehmerInnen. Die Aktion wurde getragen von Tausenden Daimler-Kolleginnen und -Kollegen, die damit ihre Wut und Empörung auf die Straße getragen haben.

Wir haben gehört, dass in der Folge die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen einen Kollegen von DaimlerChrysler aufgenommen hat, den sie als verantwortlich für die Aktion ansehen. Wir sehen es als selbstverständlich an, dass die IG Metall diesem Kollegen, einem Funktionsträger, Rechtsschutz gewährt.

Wir haben nun erfahren, dass die Bezirksleitung die Esslinger Ortsverwaltung zu Ermittlungen und der Benennung von Verantwortlichen für den Marsch auf die B10 aufgefordert hat. Nicht nur soll den Kollegen der Rechtsschutz bei straf- und arbeitsrechtlichen Maßnahmen entzogen werden, sie sollen darüber hinaus auch noch mit Maßregelungen der IG Metall bedroht werden. Es wird ihnen vorgeworfen, sie hätten die Solidarität des gemeinsamen Handelns verlassen, obwohl sie nichts anderes getan haben, als erfolgreich zu einer möglichst großen Öffentlichkeitswirksamkeit des Aktionstags beizutragen.

Wir sehen in der Aktion auf der B10 einen wirksamen Protest, nicht anders als andere spontane Aktionen der vergangenen Jahre, wie der spontane Versuch, Anfang der 80er Jahre die Verlagerung der Trafo Union und den Abtransport der Maschinen aus Cannstatt zu verhindern, wie die Blockade des Stuttgarter Charlottenplatzes an einem 8. März durch ein Frauenbündnis unter Führung unserer IGM-Sekretärin Heidi Scharf (die ebenfalls strafrechtliche Verfolgung nach sich zog, bei der Heidi selbstverständlich Rechtsschutz genoss) oder die Blockierung der Pragstraße vor Mahle in diesem Jahr, für die ebenfalls im real durchgeführten Umfang kein VKL-Beschluss vorlag, die aber von der IGM positiv publiziert wurde. Wir fordern Euch deshalb auf, auf Ermittlungen oder Maßnahmen gegen die Kollegen aus Mettingen zu verzichten und ihnen die volle gewerkschaftliche Solidarität bei straf- oder arbeitsrechtlicher Verfolgung zur Verfügung zu stellen.

Mit kollegialen Grüßen

VKL

Unterschriften: Halit Sezgin ; gez. Hasso Ehinger
(original)